Infoblatt
Peer-Gruppen

ruth cohn institute for TCI international
The art of leading

Grundsätzliches

Die Peer-Gruppe ist kontinuierlicher Bestandteil der Aufbauausbildung. Sinn der Peer-Gruppe ist die Weiterentwicklung von Eigeninitiative und Selbstorganisation (Chairperson). Deshalb wurde sie als „Geschwistergruppe" ohne feststehende Leitung konzipiert. Sie ermöglicht die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Förderung der Leitungskompetenz.

Ziele und Inhalte der Peer-Gruppen-Arbeit ohne Supervision

- Austausch der Erfahrungen und Überlegungen im persönlichen und beruflichen Umgang mit der TZI, gegenseitige Unterstützung im Lernprozess und Beratung bei auftretenden Fragen und Problemen;
- Einüben partnerschaftlicher Zusammenarbeit in einer Gruppe ohne Leitung von außen;
- Erleben und Reflektieren von Gruppenprozessen und des eigenen Verhaltens in Gruppen;
- Gewinnen von Leitungserfahrung sowie das Geben und Nehmen von Feedback.

Weitere Themenbereiche können sein:

- Konkurrenz und Vertrauen
- Macht und Ohnmacht
- Übernahme oder Verweigern von Verantwortung
- Wie arbeite ich mit und wie ohne hierarchische Leitung?
- Wie übernehme bzw. vermeide ich Leitungs- und Autoritätsfunktionen?
- Zusammenhänge dieser Themen mit eigenen biografischen Erfahrungen (z.B. Herkunftsfamilie, Beruf, Schule, Partnerschaft…)
- Leitungsfeedback
- Theorie- und Methodenfragen
- Anwendung der TZI im Tätigkeitsfeld

Ziele und Inhalte der Peer-Gruppen-Arbeit mit Supervision

Die Peer-Gruppen-Supervision kann durch Lehrbeauftragte bzw. durch Diplomierte mit Supervisionsausbildung auf Basis der TZI erfolgen. Die Supervision in der Peer-Gruppe bezieht sich neben den oben aufgeführten Themenbereichen im Wesentlichen auf folgende Themen:

- Reflexion der Arbeits- und Gruppenprozesse und Klärung der Beziehungen untereinander;
- Supervision konkret geleiteter Sitzungen und Arbeit an in diesem Zusammenhang auftauchenden Theorie- und Methodenfragen.

Manche Gruppen haben gute Erfahrungen damit gemacht, sich von einem/einer Supervisor:in begleiten zu lassen. Andere laden verschiedene Supervisor:innen ein. Dies liegt im Ermessen der Peer-Gruppe. Auch beides in Kombination ist denkbar.

© Ruth Cohn Institute for TCI - international – International Education Committee – April 2025

So wäre Kontinuität in der Begleitung dieses Ausbildungsschrittes und gleichzeitig das Erleben unterschiedlicher Arbeitsweisen von Lehrbeauftragten des RCI möglich.

Es wird empfohlen, die Supervision begleitend über den gesamten Prozess der Peer-Gruppe zu verteilen.

Struktur

Die Peer-Gruppen-Arbeit umfasst mindestens 20 Arbeitseinheiten à 90 Minuten in Selbstleitung und 20 Arbeitseinheiten à 90 Minuten mit Supervision. Die Gruppengröße sollte 6-12 Teilnehmende betragen.

Weitere Informationen sind den Ausbildungsrichtlinien von RCI-international, den Ausführungsbestimmungen und den Honorarempfehlungen des RCI-international zu entnehmen.

Organisatorisches

Die Peer-Gruppe beginnt in der Regel nach dem Konzeptworkshop (KWS). Um neue Gruppen- und Lernprozesse zu ermöglichen, soll nach der Grundausbildung mit der Peer-Gruppe eine neue Gruppe gebildet werden.

In der Peer-Gruppe sollten unterschiedliche Tätigkeitsfelder vertreten sein, um so die Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven, Arbeits- und Globebedingungen zu ermöglichen.

Die ersten Sitzungen sollte die Peer-Gruppe allein gestalten, um sich als Gruppe zu finden, sich über die Themen zu verständigen und die hierarchiefreie Leitungssituation zu erfahren und zu reflektieren. Danach könnte eine erste Supervisionseinheit sinnvoll sein.

Es wird empfohlen, bereits zu Beginn längerfristig Termine zu planen und klare schriftlich festgehaltene Vereinbarungen über alle Aspekte zu treffen. Treffen im Umfang von zwei bis sechs Arbeitseinheiten haben sich bewährt.

© Ruth Cohn Institute for TCI - international – International Education Committee – April 2025